



STANDING UP - GEMEINSAM SIND WIR STARK

USA 2013, 93 Minuten, Farbe

Regie: D.J. Caruso

mit: Chandler Canterbury, Annalise Basso, Radha Mitchell, Val Kilmer

empfohlen ab 8 Jahren

englische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Graf

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 26. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Beschäftigung mit den Filmen an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Realität mit der filmischen Wirklichkeit in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Die intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Die Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Kinder dieser Altersgruppe haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film OMA ZU BESUCH.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind MITTEN IN DER WINTERNACHT, SOLANS UND LUDWIGS WEIHNACHT, DER KLEINE AUSREISSER und NENN MICH EINFACH AXEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANS MEERI, KLEINER BRUDER, LOLA AUF DER ERBSE, SHANA – THE WOLF'S MUSIC, STANDING UP – GEMEINSAM SIND WIR STARK, TAGE OHNE MUSIK, DER INDIANER und KARLAS WELT diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die beiden Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind NATURKUNDE und MISTER UND PETE.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere geeigneten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser zu verstehen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es

ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung zu verstehen sind, jedoch in keiner Weise "vollständig" sind. Wir wollen einen Leitfaden dafür liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

Während eines Sommercamps werden Howie und Grace von anderen Kindern ohne Kleider und in völliger Dunkelheit auf einer Insel im See zurückgelassen. Daran gewöhnt, schikaniert zu werden, beschließen die beiden, nicht mehr ins Camp zurück zu kehren. Ohne wirkliches Ziel brechen sie auf und begegnen dabei Menschen, die sie unterstützen, und solchen, die es weniger gut mit ihnen meinen. Durch diese Erfahrungen finden Grace und Howie immer mehr Vertrauen zueinander, lernen dabei ihre Stärken kennen und ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen.

Der Film entstand nach Brock Coles Roman "The Goats" und erzählt unpräzise eine Geschichte über Loyalität, Verantwortung und die Fragilität kindlicher Unschuld.

BEDEUTUNG

Der Film zeichnet sich durch zwei Besonderheiten aus, die uns auch veranlassen haben, ihn ins Programm aufzunehmen: Zur Bedeutung der Farbe für Emotionen und die Entwicklung der beiden Charaktere von Howie und Grace. Kleine, fast unbemerkte Momente zeichnen den Film aus.

Mit Hilfe der beigegebenen Erinnerungsbilder aus dem Film kann darauf hingewiesen und eine nähere Auseinandersetzung ermöglicht werden. Die Standbilder können auch vor dem Kinobesuch gezeigt und besprochen werden. So vorbereitet kann das Publikum während der Kinovorführung auf Details besser achten. Die Bezeichnung #1 – #10 weist auf einzelne Filmszenen hin, über deren Gestaltung altersgemäß gesprochen werden kann, um Film als eigenständiges Erzählmedium erkennen und schätzen zu können.

GEFÜHLE



#1

Vielleicht sehen die Jugendlichen es nur als Aufnahmeprüfung an, als Initiationsritual in das Ferienlager, um in die Gruppe aufgenommen zu werden, aber für Grace und Howie ist es Mobbing, das Angst macht. Für die beiden wird es zu einem Horror, aus dem sie gemeinsam flüchten.

Es wird nicht gesagt "Ich habe Angst", sondern die Beleuchtung und die grafische Komposition der Bilder lässt die Situation, in der sie sich befinden (sie verstecken sich vor den anderen) gut auch ohne Sprache nachfühlen. Das flackernde Kerzenlicht tut das Übrige dazu, dass die Angst der beiden und die der mitführenden ZuschauerInnen wächst.

#2



Im Gegensatz zu diesen dunklen Bildern der beiden wird das bläuliche Hochhaus gezeigt, in dem die Mutter von Grace als Managerin arbeitet. Sie macht sich zwar Sorgen, hat aber keine Zeit, sich wirklich mit den Gefühlen ihrer Tochter zu beschäftigen.

Der gesamte Film zeichnet sich durch eine bewusst gewählte Farbgebung auf, die durch hartes Gegenübersetzen zur Geltung kommt: Einerseits immer wieder ein hartes Blau, andererseits die herbstlich warme Farbe der Laubwälder (siehe dazu die drei letzten Bilder).

#3



"Sei doch tough", gibt sie ihrer Tochter am Telefon als Ratschlag mit: "Lass dich nicht unterkriegen!". – Das ist aber nicht so leicht. Auch mit neuer Kleidung wächst ihr Selbstbewusstsein nur für kurze Zeit.

#4



Howie und Grace schwindeln sich in einen Autobus, der die Jugendlichen in das Ferienlager bringt. Aber kaum sind sie wieder unter Gleichaltrigen, sind sie gleich wieder verschreckt. Als sie einen Polizisten auf sich zukommen sehen, steigt die Angst wieder hoch. Aus dem abfahrenden Bus sehen sie, wie Flugzettel verteilt werden. Werden sie bereits gesucht?



So verunsichert ist es oft schwer, Vertrauen und Freunde zu finden.



"Mauerblümchen"



"Tanzbanause"

GENAUES HINSEHEN

5

Eine Tanzveranstaltung im Ferienlager wird für die beiden unerträglich. Als ein großer Junge Grace bei einem engen Tanz zu nahe kommt, glaubt Howie sie verteidigen zu müssen.



und stärkend auf die Schulter legt.

Durch die Besitz ergreifende Tanzpartnerin und durch die Übergriffe auf Grace fühlt sich Howie mehr und mehr unwohl. Seine Mimik lässt uns ahnen, wie es ihm dabei geht: Sein Augenaufschlag und sein starrer Blick lassen die unangenehme Situation erahnen. Es dauert nur kurze Zeit, bis Howie den Tanzpartner, der Grace küssen möchte, niederschlägt.

Achte bei dieser Szene auf die mitfühlende Geste des Jungen im Hintergrund, der ihm die Hand beruhigend

6



Ein vertrauensvolles Gespräch am Abend mit einer neuen Freundin macht Grace Mut. Diese Szene ist auch ein Zeichen dafür, dass viele kleine Schritte der Selbstbehauptung und neue Erfahrungen mit wohlgesinnten Gleichaltrigen Hilfe sein können, aus der Spirale von Mutlosigkeit und Angst herauszukommen.



Ähnlich gestaltet ist auch die Szene im Motel, wo beide nach dem Erschleichen des Zimmerschlüssels gemeinsam übernachten und ein vertrautes Gespräch führen.

7

Am nächsten Morgen versuchen sie per Autoanhänger vom Ferienlager noch weiter weg zu kommen. Ein Mann nimmt sie mit, vor dem sie immer stärker Angst bekommen. Das Gespräch im Auto, das Abbiegen auf einen Feldweg und das sonderbare Verhalten des Fremden, nachdem der Wagen angehalten hat, lassen sie das Schlimmste befürchten.



Im Auto von einem "verrückten" Mann festgehalten – Er holt ein Gewehr heraus – Mit dem Auto wegfahren – Auf der Flucht müssen beide in einen See springen.

Auch die Gestaltung der Szene – aus der Sicht der beiden Kinder – lässt erwarten, in einer Entführung gelandet zu sein. Optische und akustische Indizien dafür sind, dass alles, was gezeigt und gehört wird, subjektiv aus der Sicht und aus der Perspektive der Kinder gezeigt und gehört wird: die Musikbegleitung, die emotional die Gefühle von Howie und Grace verstärkt. Auch das irre Lachen des Mannes, wenn er sein Gewehr nimmt, wird ein Beweis für dessen kriminelles Verhalten.

PERSPEKTIVE der Erzählung

Diese Szene ist aus der Sicht der beiden Kinder inszeniert: was diese wissen, glauben oder befürchten, wird gestaltet. Die Autoren wüssten bereits, dass der Mann ein Sheriff ist, der über die Suche nach Howie und Grace Bescheid weiß. Der geheimnisvolle Mann stellt sich als Sheriff Barry Hoffstadder heraus, der bereits die Suchmeldung zu den beiden Kindern gekannt hat. Ist es für ihn das normale Verhalten eines Sheriffs, denken sich die beiden Ausreißer in die Fantasie einer Entführung hinein.

Ohne Schwimmen zu können, rettet sich Grace, gemeinsam mit Howie, ans Ufer. Vertrauen zueinander und die Überwindung in den See zu springen wird für Grace zum letzten Schritt, sich gegenüber ihrer Mutter zu behaupten.

8



Deshalb kann sie bei ihrem nächsten Telefongespräch mit ihrer Mutter berichten:

"Jetzt bin ich "tough", wie du gesagt hast!"

9



Im Wissen, dass ihr gemeinsames Abenteuer zu Ende gehen wird, fotografiert sich Howie mit Grace.

#10



Endlich findet Graces Mutter die beiden. Sie müssen sich trennen.



Die Freude, ihre Mutter wiederzusehen, und die Angst, Howie zu verlieren, bestimmen die Gefühlswelt von Grace.



Halbnaheinstellungen (Mutter, mit Grace) werden der Totalen von Howie gegenüber gestellt. Durch diese besondere Wahl des Bildausschnitts wird uns ZuseherInnen noch stärker als durch die konkrete Handlung bewusst, wie einsam Howie in Zukunft sein wird.

Der Film STANDING UP wurde deshalb ausgewählt, weil er eine aktuelle Thematik, das Mobbing, mit einem klassischen Inszenierungsstil und übersichtlichem Handlungsverlauf verbindet. Uniformierte Jugendliche in einem Ferienlager mitten im Herzen der USA geben den Handlungsgestus vor. "Retro" erscheint auch die Buffetbude, die Musik in der abendlichen Disco, die Autos und die Kleidung. Und tatsächlich, der Film spielt im Jahre 1984.

Das Wort "Mobbing" wurde damals noch nicht so oft verwendet. Es wird auch eine Zeit lebendig gemacht, in der es noch kein Internet und kein Handy gibt. Aber die Situation, in der keine Individualität akzeptiert und gelebt werden darf, nervt die beiden Kinder. Sie versuchen mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, zu fliehen. Ihre Welt wird altersentsprechend mit den Erfahrungen von Kindern erlebt, interpretiert und mit gemeinsamen Kraftanstrengungen verändert.

Das Oszillieren zwischen formal traditionellem Szenenaufbau sowie Schnittrhythmus und thematisch dem Aufbegehren gegen eine unhaltbare Situation fasziniert.